

A2 Der Wahrheit in die Augen schauen: Der Klimawandel verlangt radikales Umsteuern.

Gremium: Landesvorstand und Ludwig Hartmann MdL
(KV München)
Beschlussdatum: 04.01.2019

1 Es ist an der Zeit zu Handeln. Zum Schutz unseres Planeten müssen wir radikal
2 umdenken und entschlossen vorangehen. Die technologisch führenden Länder haben
3 eine große Verantwortung bei der Bewältigung der Herausforderung der
4 Erdüberhitzung. Bayern muss seinen Beitrag leisten, damit die heute bewohnten
5 Erdteile bewohnbar bleiben und unsere Kinder und Enkelkinder ein unbeschwertes
6 Leben führen können.

7 Die Staatengemeinschaft hat sich auf der jüngsten Klimakonferenz Ende 2018 in
8 Katowice ein Regelwerk zur Überprüfung der Fortschritte beim Klimaschutz
9 gegeben. Das ist ein wichtiger Erfolg, der aber auch verdeutlicht, dass es die
10 Mitgliedsstaaten sind, die jetzt konkret aktiv werden müssen.

11 Wir wollen uns dieser Herausforderung für Bayern stellen.

Klimaschutz – ein Muss, kein Vielleicht

13 Die Folgen der Erdüberhitzung werden immer drastischer sichtbar und am eigenen
14 Leib spürbar. Von der Dürre auf den Feldern Frankens, der Hitze in Bayerns
15 Metropolen, dem Abschmelzen der Alpengletscher, bis hin zu Waldbränden,
16 Wirbelstürmen und Überflutungen weltweit. Die Klimakrise hat unterschiedliche
17 Auswirkungen in den verschiedenen Regionen der Erde und die Verletzlichkeit der
18 Länder hängt nicht zuletzt auch davon ab, wie reich sie sind. Wir als reiche
19 Industrienationen stehen ganz besonders in der Pflicht, eine Vorreiterrolle im
20 globalen Klimaschutz einzunehmen. Deutschland und damit auch Bayern darf
21 klimapolitisch nicht länger auf der Bremse stehen und gleichzeitig ungehindert
22 einen Lebensstil auf Kosten der benachteiligten Weltbevölkerung führen.

Radikale Ziele

24 Die Bayerische Staatsregierung will zwar wenige Akzente setzen, aber neben dem
25 Verfassungsrang für den Klimaschutz braucht es angesichts der Realität der
26 Erdüberhitzung ein bayerisches Klimaschutzgesetz mit ehrgeizigen Zielen. Wir

27 GRÜNE fordern daher Ziele, die im Einklang stehen mit den Berechnungen des
28 Weltklimarats IPCC, damit wir den weltweiten Temperaturanstieg auf 1,5 Grad
29 abbremsen können. Dafür sind folgende verbindliche Zielsetzungen in ein
30 bayerisches Klimaschutzgesetz aufzunehmen:

- 31 1. Die Gesamtsumme der in Bayern verursachten Treibhausgasemissionen soll von
32 2019 an maximal eine Milliarde Tonnen CO₂-Äquivalente betragen.
- 33 2. Die Treibhausgasemissionen sollen im Jahr 2030 durchschnittlich unter drei
34 Tonnen pro Kopf betragen.
- 35 3. Ab 2050 ist Bayern klimaneutral.

36 **Klimaschutz – ein Gewinn**

37 Die gute Nachricht: Wir können noch umsteuern, wenn wir jetzt aktiv werden.
38 Technologisch ist die Umsetzung der Wende in den Bereichen Strom, Wärme und
39 Kälte, Verkehr und Landwirtschaft gelöst. Bei kluger Ausrichtung profitieren
40 alle Menschen von einer regionalen Energiewende, von gut gedämmten und
41 erneuerbar beheizten Gebäuden, von klimafreundlichen Mobilitätskonzepten und
42 einer naturverträglichen Landwirtschaft. Weltweit wird eine Umstellung der
43 Produktionsprozesse hin zu klimaneutraler Produktion einsetzen. Deutschland und
44 Bayern können bei diesem Prozess technologisch eine Führungsrolle einnehmen, die
45 heimische Wirtschaft nachhaltig stärken und gleichzeitig durch einen
46 Technologietransfer in andere Länder eine Erreichung der Klimaziele
47 sicherstellen.

48 Was wir brauchen, ist eine Aufbruchstimmung, das Lösen von alten Technologien
49 und eine umfassende Bereitschaft von Regierungen, Unternehmen und jedem
50 einzelnen Menschen, am globalen Klimaschutz teilzunehmen.

51 **Klimaschutz und Gerechtigkeit**

52 Der Klimawandel ist „ungerecht“ – er trifft die Armen stärker als die Reichen.
53 Das gilt sowohl im globalen Maßstab, aber auch im eigenen Land. Gute
54 Klimaschutzpolitik muss gerecht sein und hat bestehende Ungerechtigkeiten
55 auszugleichen.

56 Eine Klimaschutzpolitik, die international den reichen Ländern weiter eine
57 Zerstörung der globalen Lebensgrundlagen ermöglicht, aber die Menschen in den
58 stark betroffenen Ländern alleine lässt, würde noch mehr Menschen in ausweglose
59 Situationen und in die Flucht treiben. Aber sie ist nicht nur ungerecht, sondern
60 würde eine Erreichung der globalen Klimaschutzziele auch unmöglich machen. So
61 ergeben die Berechnungen des IPCC, dass eine Begrenzung der Erwärmung auf 1,5

62 Grad im Vergleich zu 2 Grad die Anzahl der Menschen, die sowohl klimabedingten
63 Risiken ausgesetzt als auch armutsgefährdet sind, bis zum Jahr 2050 um mehrere
64 hundert Millionen senken würde.

65 Eine entsprechende Gerechtigkeitsfrage stellt sich auch im eigenen Land.
66 Klimaschutz braucht eine soziale Balance. Klimaschonendes Verhalten darf keine
67 Frage des individuellen Einkommens sein: Weder dürfen sozial schwache Menschen
68 aufgrund ihrer Armut zu klimaschonenden Verhalten „gezwungen“ werden, noch darf
69 Reichtum klimaschädliches Verhalten legitimieren. Klimaschutz braucht
70 nachvollziehbare und wirksame Instrumente, die den Alltag aller Menschen
71 klimafreundlicher gestalten.

72 **CO₂ einen Preis geben**

73 Die nötige Umstellung unserer Verhaltensweisen und der Produktionsprozesse ist
74 vielfältig. Marktwirtschaftlich ist diese Umstellung auf eine klimafreundliche
75 Wirtschaftsweise und Konsumverhalten durch entsprechende Preissignale zu
76 fördern. Alle Erfolge im Klimaschutzbereich wurden bisher fast ausschließlich im
77 Bereich der Stromerzeugung erreicht durch die Einführung des EEG und die
78 Etablierung der erneuerbaren Energien. Rund die Hälfte der CO₂-Emissionen wird
79 jedoch in anderen Bereichen, wie Wärme, Verkehr und Landwirtschaft verursacht.
80 Fossile Treib- und Brennstoffe müssen entsprechend ihrem jeweils spezifischen
81 CO₂-Ausstoß den wahren Preis kosten, der die Umweltschäden vollumfänglich
82 berücksichtigt.

83 Da Steuern und Abgaben auf Verbrauch immer ärmere Haushalte stärker belasten als
84 reichere, wollen wir die zusätzlichen Einnahmen aus der CO₂-Besteuerung an die
85 Verbraucher*innen zurückgeben. Unser Ziel ist die Schaffung eines Energiegeldes
86 als Pro-Kopf-Zahlung an die Menschen. Solange dies nicht europäisch umsetzbar
87 ist, werden wir uns auf nationaler Ebene dafür einsetzen. Im ersten Schritt soll
88 ein CO₂-Preis von 40 € pro Tonne CO₂ eingeführt und die entsprechenden Einnahmen
89 pro Kopf zurückgezahlt werden.

90 Wir wollen Energiearmut bekämpfen, indem Sozialtarife geschaffen werden,
91 betroffene Haushalte eine kostenfreie und unabhängige Energieberatungen erhalten
92 und die eigene Energieerzeugung und -einsparung gefördert wird.

93 **Klimaschutz und Lebensstil**

94 Starke marktwirtschaftliche Instrumente sind wichtig und können viel dazu
95 beitragen, um die Entwicklung umzusteuern. Sie alleine werden aber nicht
96 ausreichen. Denn bereits ein kleiner Teil der Erdbevölkerung ist in der Lage,
97 mit ihrem auf Reichtum basierenden Lebensstil die Lebensgrundlagen für alle
98 Menschen zu zerstören. Daher brauchen wir auch deutliche ordnungsrechtliche
99

100 Regelungen und Einschränkungen, um exzessive und nicht mehr ökologisch
101 verträgliche Lebensstile zu beenden und allen Menschen Chancen für ein gesundes
und gesichertes Leben zu geben.

102 Wir wissen alle, dass wir in den Industrienationen erheblich dazu beitragen
103 unsere Lebensgrundlagen zu zerstören. Wir wollen alles daran setzen, um sowohl
104 durch veränderte Rahmenbedingungen, als auch durch neue Technologien unseren
105 Alltag nachhaltiger zu machen.

106 Gleichwohl erkennen wir auch, dass dies alleine nicht genügen wird: auch
107 erneuerbare Energien ermöglichen keine grenzenlose Mobilität, auch ökologischer
108 Landbau ermöglicht keinen grenzenlosen Fleischkonsum, auch nachwachsende
109 Rohstoffe und geschlossene Stoffkreisläufe ermöglichen keinen grenzenlosen
110 Konsum. Wir brauchen eine Debatte über eine nachhaltige Lebensweise, die in
111 zweierlei Hinsicht sozial sein muss: Reichtum darf nicht zu zerstörerischem
112 Lebensstil führen, ein nachhaltiger Lebensstil darf nicht die Armut verschärfen.

113 Wir sind überzeugt, dass es dabei nicht reicht, auf freiwillige Maßnahmen zu
114 setzen, wie die bayerische Staatsregierung dies tut. Sie garantieren weder die
115 Gerechtigkeit für die nachfolgenden Generationen noch den dringend notwendigen
116 internationalen Ausgleich.

117 **Werden wir radikal und realistisch**

118 Die Zeit drängt, dies wird von Jahr zu Jahr offensichtlicher. Und doch fällt es
119 offensichtlich schwer, die Konsequenzen zu ziehen. Und auch ein Fingerzeig auf
120 andere, die zu wenig tun, trägt nur wenig zur Lösung bei, solange wir nicht
121 selber entschiedene und vielleicht auch schmerzhaft Schritte gehen.

122 Wir brauchen radikale und realistische Maßnahmen. Radikal in dem Sinne, dass
123 tatsächlich die Ursachen der Erdüberhitzung angegangen werden und realistisch in
124 dem Sinne, dass auch die Realität in fünfzig oder hundert Jahren in den Blick
125 genommen wird. Wer dies jetzt immer noch nicht tut, macht sich schuldig an
126 dieser und zukünftigen Generationen.

127 Deshalb brauchen wir:

- 128 1. Verfassungsrang für den Klimaschutz
- 129 2. Verankerung der Energieversorgung durch Erneuerbare Energien in der
130 Verfassung
- 131 3. Ein bayerisches Klimaschutzgesetz mit den genannten verbindlichen Zielen

- 132 4. Klare und verbindliche Ziele und Maßnahmen in den Sektoren Wärme, Verkehr,
133 Landwirtschaft und Strom
- 134 5. Beratungsangebote und effektive Förderprogramme in vielfältiger Form
135 (Umweltbildung, Energieagenturen...)
- 136 6. Eine Bepreisung von CO₂, welche eine Belohnung klimafreundlichen
137 Verhaltens sicherstellt.

Begründung

Mündlich